

Begrüßung und Wort auf den Weg zum Gedenkgottesdienst 20 Jahre Wende in Klingenthal, Rundkirche "Zum Friedefürsten"

Begrüßung:

Gerechtigkeit erhöht ein Volk; aber Sünde ist das Verderben der Völker. Spr. 14,34
Diesen Satz schrieb vor knapp 3000 Jahren ein Staatschef auf -
König Salomo - und das ist immer noch wahr.
Vor 20 Jahren zündeten zaghaft und dann zunehmend mutiger
Menschen kleine Lichter gegen die große Dunkelheit an.
Bisherige leise oder leidende Mitläufer, sowie heimliche und bekannte Oppositionelle
liefen offen gegen Unrecht an.
Und dann kam etwas ins Rollen, was wohl alle überrascht hat.
Die Wende - ein sehr vielschichtiges Geschehen.
Ganz unterschiedliche, sogar gegensätzliche Dinge, Pläne und Absichten
kamen da zusammen, mehr als wir vor Augen haben!
Aber Christen wissen um den Gott, der Geschichte schreibt und in der Geschichte wirkt,
sie wissen um den Gott, dem man vertrauen kann, selbst in Zeiten,
wo dem Allernächsten nicht zu vertrauen war oder ist.
Wir haben sehr viel Grund, Gott zu danken.
Wir haben weiterhin viel Grund, uns zu besinnen, nachzudenken
sowie Werte zu verteidigen oder neu einzufordern.
Wir wollen zurückschauen, wir wollen zu Gott aufschauen,
auf Sein Wort hören und Ihm unsere Anliegen sagen.
So feiern wir Gottesdienst, zu dem ich Sie alle herzlich begrüßen möchte ...
Lassen Sie uns miteinander Gott danken mit dem Lied: *Nun danket alle Gott* ...

Wort auf den Weg

- Vogelstimme Wendehals

Diese Vogelstimme werden die wenigsten von uns schon einmal gehört haben,
noch weniger haben diesen gefiederten Burschen wohl gesehen.
Und doch gelangte er vor 20 Jahren zu großer Popularität: Der Wendehals.
Wende und Erneuerung - das kann zusammengehören. Das kann auch auseinander fallen.
Verhältnisse, Strukturen und Gesellschaftsordnungen haben einen sehr großen Einfluss auf alles.
Doch entscheidender sind immer noch die Menschen in den Verhältnissen,
Strukturen und Ordnungen.
Veränderte Strukturen und Ordnungen bedeuten noch nicht automatisch
veränderte oder erneuerte Menschen.
Wo sind wir inzwischen angekommen?
Dazu wäre sicher sehr viel zu sagen und zu fragen.
Es hat mich z.B. sehr nachdenklich gestimmt, dass bei den letzten Kommunalwahlen
die Person die meisten Stimmen erhielt,
gegen die zur Wende sogar namentlich demonstriert und protestiert wurde.
Was bedeutet das? Ich weiß es nicht.
Es kann aus meiner Sicht wenigstens dreierlei bedeuten.
Es kann bedeuten, dass die Demonstranten damals sich geirrt und etwas falsch gesehen haben.
Es kann zweitens bedeuten, dass diese Wähler heute im Irrtum leben
oder unter Vergesslichkeit leiden und so die traurige Erkenntnis bestätigen:
Die Geschichte lehrt uns, dass der Mensch aus der Geschichte nichts lernt.
Das ist gefährlich, denn wer nichts aus ihr lernt, muss sie unter Umständen wiederholen.
Manchmal wird man in den letzten 20 Jahren an Fettaugen erinnert,
die auch in der bittersten Suppe immer oben schwimmen.
Das nachdenklich stimmende Ergebnis der Kommunalwahlen
könnte drittens natürlich auch bedeuten, dass ein Mensch aus seinen Fehlern gelernt hat
und dadurch besser als viele andere geeignet und begabt ist, Verantwortung zu übernehmen.

Es gehört ja zur Unkultur unseres Landes,
Menschen in höherer Position, sobald sie einen Fehler machen,
medial abzuschießen und zurückzutreten.
Dabei wären die besten und geeignetsten Leiter oft gerade diejenigen,
die aus ihren Fehlern und Erfahrungen wirklich gelernt haben.
Jesus hat sich mit Typen an einen Tisch gesetzt,
die durch verräterische Staatsnähe Karriere gemacht
und sich auf Kosten anderer bereichert haben.
Oberzöllner Zachäus war so einer.
Aber dass Jesus ihn einfach angenommen hat und zu ihm kam,
das hat ihn völlig umgekrempelt! Das war seine Lebenswende!
Jesus gibt jedem die Chance, ganz neu anzufangen.
Trauen wir IHM das zu und gestehen wir das einander zu?
Wirkliche Erneuerung geschieht nur da,
wo 1. die Wahrheit offen und ehrlich auf den Tisch kommt
und es 2. Vergebung gibt.
Oft wird leider beides verweigert,
und dann geht derselbe Murks, vielleicht unter neuem Anstrich, weiter.

Und **noch etwas** müssen wir wissen und beachten:
Hinter Ideologien stehen letztlich geistliche Mächte.
Das war bei Hitler ganz eindeutig so. Das war und ist beim Kommunismus so.
Und heute wird der Mammon angebetet.
Geistliche Mächte sterben nicht, weil Menschen das System wechseln
oder die Fahnen umhängen oder dagegen diskutieren.
Diese Mächte verschwinden nur durch echte Umkehr.
Wir erleben in bedrückender Weise, wie der braune Ungeist noch am Leben ist
und ihm noch gehuldigt wird, auch in den Wahlen.
Genauso der kommunistische Geist,
der den Menschen Dinge verspricht, die am Menschen scheitern
und der Wahrheit und Freiheit nicht ertragen kann
und deshalb Völker mit Lüge und Gewalt unterdrückt und ruiniert.
Und wir leiden unter dem Geist des Mammons, ja sind ihm vielleicht auch selber verfallen,
diesem Geist, der die Gier des Menschen als Triebkraft nutzt,
um Fortschritt und Gewinne zu erzielen
und dabei viele abstürzen lässt und ins Elend treibt weltweit.
Einige unserer Probleme hier im Osten und so manches in unserer Atmosphäre bei uns
rührt daher,
dass **alle drei** Ungeister, die zwei alten und der neue, weiter und neu ihr Unwesen treiben.
Nur echte und tiefe Umkehr könnte das beenden - und da wäre noch vieles nötig und möglich.

Trotzdem werden wir hier nicht das Paradies schaffen, das kann nur ein ANDERER.

Wir haben viel Grund zur **Dankbarkeit** für das, was zur Wende und seit der Wende geschehen ist,
sehr viel Grund zur Dankbarkeit.

Aber wir haben auch immer noch allen Grund zur **Umkehr**,
dass wir in der **Wahrheit** und in der **Vergebung** leben,
dass wir echte **Erneuerung** suchen,
dass wir **den Gott** suchen, der unserem Volk so gnädig war **und noch ist**.

Zwanzig Jahre Wende - wir sind noch nicht am Ende mit dem, was nötig ist.

Gott segne uns, unseren Ort, unser Land und unser Volk.